# Das andre Vaterland/

Welches

Des Wohl Edlen vest/ Hochweisen und Hochbenahmten

Herrn

## Hn. Matthiæ Bergemannes

wohlmeritirten Raths-Assessoris der Königl. Fraustadt

in groß Pohlen

Jungfer Tochter

Dit.

## Jfr. Rosina Elisabeth

## Bergemannin

in der Königl. Haupt-Stadt Thoren in Preussen

glücklich gefunden/

Wurde

am Tage ihrer ehlichen Verknüpfung

mit Dit.

HERRN

## Christoph Schlodigern

Vornehmen Burger und Kauffmann

daselbst

War der 24te April. Anno 1708.

Im Nahmen der Fraunstädtischen Freunde/

so dem Hochzeit-Festin persönlich beyzuwohnen

verhindert worden/

Vorgestellet

Von M Stillen.

Groß Glogau/ druckts Johann Julius Hunoldt.

Daß bey

So kan

Die mei

Von

Sie fisch

So g

Sie wol

Als dort

Wie kor

Sie l

Was ha

Daß

Indem

Und gar

Wir F

Sind

Der Tu

Wom

Die Sta

Womit

ES ist ein süsser Zug dem Menschen angebohren
Zu lieben Lebenslang sein erstes Vaterland/
Kein frembder Orth wird leicht zum Wohn-Platz auserkohren/
Wenn uns die Heymath nur beuth ihre treue Hand/
Daß bey der Freundschafft wir uns mäßig können nähren;
So kan nichts liebers Sie uns auf der Welt gewähren.

Die meisten sind der Arth/ daß sie die reichsten Schätze
Von Peru und Bengal anschaun als gringen Tand:
Sie fischen Perlen nicht mits Moguls goldnem Netze/
So gern als Uckelchen in ihrem Vaterland.
Sie wollen lieber hier schwartz Brod und Wasser haben/
Als dort mit Nectar sich/ mit Gold und Perlen laben.

Wie komts dann Edle Braut/ daß Sie nicht so gedencket?
Sie läst der Eltern Haus und ihre Vater-Stadt:
Was hat denn ihren Sinn auff Thoren so gelencket?
Daß Sie vor Frauenstadt nun einen Eckel hat.
Indem Sie da vergnügt sich ehlich lässet binden
Und gar ihr Vaterland vermeinet da zu finden.

Wir Freunde/ so Sie lieb und gerne umb uns hatten/
Sind deßfals mißvergnügt/ daß uns nicht mehr erlaubt/
Der Tugend-Ebenbild hier Opfer abzustatten/
Womit vor andern ist geziert Ihr werthes Haubt.
Die Stadt mißt ihren Glantz und schönheits-reiche Strahlen/
Womit Sie den Bezirck auffs beste kunt' bemahlen.

Sie

Sie aber lässet diß zur Antwort von sich hören:
Ich habe viel raison, daß Thoren mir beliebt.
Das hohe Haupt der Stadt / so kindlich ich kunt ehren
Als Burggraff/Præsident und Vater/ hat verübt/
Nebst der Hoch-Edlen Frau/ an mir/ was Eltern zeigen /
So Kindern Glück und Heil zu ihren Diensten neigen.

Sie werden mich/ nächst BOtt/ auch ferner wohl berathen/
Indem Sie einen Mann/ der liebens würdig ist/
Mir nunmehr anvertraun. BOtt seegne unsre Thaten/
Daß ich zum Glücke mir diß Vaterland erkiest.
Doch werd ich Fraustadt auch nicht gantz und gar vergessen/
Die mir das Leben/ Zucht und Freundschafft zugemessen.

Es geh ihr ewig wohl! Nun werthes Paar/ uns Freunde/
Die theils ein Unfall/ theils Unsicherheit abhält
Von unser Liebes-Pflicht: schreib uns nicht an als Feinde/
Es steiget unser Wunsch ins blaue Himmels-Zelt:
Daß BOtt die Hochzeit erst mit vielen Seegē schmücke
Und reine Liebes-Brunst Euch mehr und mehr entzücke.

Es müsse Thoren Euch zum Paradiese dienen/
So in der Süssigkeit den höchsten Grad erlangt:
Es müssen Pflantzen stets auf eurem Berge grünen
Womit die Erde hier und dort der Himel prangt.
Das andre Vaterland sey mit BOtt wohl getroffen:
Daß dort viel Kinder und hier Enckel seyn zu hoffen.

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU
K. fol. 6 adl. 262
413954